

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

### Vom Dombau in Linz.

Herr Dombaumeister Otto Schirmer berichtet im „Linzer Diöcesanblatt“ über den Baufortschritt im Jahre 1899 am Thurme des Mariä-Empfängnisdomes in Linz in nachstehender Weise:

„Die Versetzarbeiten am Thurme wurden am 5. November 1898 eingestellt; wie im Berichte von 1898 mitgeteilt wurde, sind von der Thurmspitze selbst zwölf Schichten, zusammen 5·57 Meter hoch, an der äusseren Gallerie zehn Schichten, zusammen 4·57 Meter hoch, versetzt worden. Das im Jahre 1898 erbaute Gerüste war hiemit ausgenützt und musste im Frühling 1899 mit der Erhöhung desselben begonnen werden. Der neue Aufbau ist in zwei Etagen, 12·6 Meter hoch, ausgeführt. Die auf der Gallerie stehenden inneren Säulen des äusseren Gerüstes mussten wegen der am Helme anliegenden Giebel noch senkrecht fortgesetzt werden, so dass der Schienenkreis, auf welchem sich der Drehträger bewegt, den früheren Durchmesser erhielt. Dieser Drehträger bewegt sich jetzt über der Gallerie in einer Höhe von 20·5 Meter oder über dem Kirchenpflaster in 88 Meter Höhe.

Da die acht die Thurmspitze umgebenden Eckpfeiler von der Gallerie aus nur 11·4 Meter hoch werden, so war es nicht nöthig, die äussersten Ständer des Gerüstes in senkrechter Linie fortzuführen; dieselben wurden daher in der ersten Abtheilung um 0·56 Meter eingezogen, in der zweiten Abtheilung als Streber für die inneren Säulen behandelt. Das Gerüste erscheint daher im Aeusseren schon verjüngt.

Mit diesem Gerüste können die 12 Meter hohen Giebeln ganz versetzt werden. Der zweite elektrische Aufzug befördert die Werkstücke bis auf die Höhe von 81 Meter; hat das Mauerwerk diese Höhe erreicht, so können die Werkstücke aus der Hand mit dem Flaschenzuge noch 6 Meter aufgezogen werden, womit die 42. Schichte der Thurmspitze erreicht ist.

Die Gerüstarbeiten wurden von der Firma Grubmüller ausgeführt, begannen am 7. März und waren am 20. Mai beendet; dasselbe hat inclusive neuem Holze 2600 fl. gekostet.

Mit dem Versetzen der Werkstücke wurde am 15. Mai begonnen. Die zur Ueberdachung der offenen Gallerie nöthigen Granitarbeiten wurden von Herrn Leopold Heindl in Mauthausen fertig bearbeitet geliefert. Dieselben bestehen aus 49·5 Currentmeter Rinnsteinen und 67 Quadratmeter Dachplatten, zusammen 144 Stücke.

Die Rinnsteine liegen hinter den 16 Wimpergen der Gallerie, ruhen 0·21 Meter auf und springen 0·14 Meter nach innen vor die Mauer. Der vorspringende Theil derselben wird von 0·16 Meter hohen theils genieteten, theils zusammengeschraubten Eisenträgern unterstützt; dieselben wurden von der Witkowitz Eisenhüttengewerkschaft geliefert. Die Dachplatten legen sich mit der unteren Seite auf die Rinnsteine, mit der oberen in die zwölfte Schichte des Thurmhelmes. Das Wasser wird auf jeder Seite des Achteckes durch einen Wasserspeier abgeleitet. Die grössten Dachplatten sind 1·60 Meter lang, 0·94 Meter breit = 1·5 Quadratmeter. Nachdem diese schwierige Arbeit vollendet war, konnte mit dem Aufbaue der 16 Wimperge fortgeföhren werden; dieselben enthalten in der Mitte einen Kreis mit Dreipass und Rosette, die Deckgesimse haben auf jeder Seite vier aus dem vollen Steine herausgearbeitete Krabben, zusammen 128 Stück, und endigen in einer 0·87 Meter hohen Kreuzblume. Die Eckpfeiler

schliessen vorne mit einem reichen Masswerk ab, über welchem sich ein Sattelgiebel erhebt, am Rande mit Krabben verziert. Auf diese Giebel setzen sich die Schlussfialen auf.

Nachdem die Bekrönung der Gallerie vollendet war, wurde mit dem weiteren Aufbaue der Thurmspitze angefangen. Auf der Ostseite ist eine Thüre angebracht, um auf die Dachplatten gelangen zu können; in der 15. Schichte springen an den Kanten des Helmes starke Consolen vor, welche die Gesimse der Giebel aufnehmen. Die Giebel erhalten eine 0·86 Meter weite Fensteröffnung und sind mit der Kreuzblume 12 Meter hoch. Die Deckgesimse sind auf jeder Seite mit acht, zusammen mit 128 Krabben versehen. In der 19. Schichte treten die Giebelgesimse auseinander und kommt die Kante des Achteckes wieder zum Vorschein. Die hiedurch entstehenden Zwickel sind mit einem grossen Fratzenkopfe ausgefüllt. Die glatten Flächen der Helmwände treten im Aeusseren um 0·16 Meter zurück, so dass die Kanten des Achteckes eine profilierte Leiste, 0·32 Meter breit, bilden, aus welcher in der 23. Schichte die erste grosse Eckkrabbe hervorspringt. Von diesen grossen Krabben, 947 Millimeter hoch, 320 Millimeter breit und 550 Millimeter vorspringend, sind 240 Stücke nöthig.

Bis 15. November 1899 wurde die 31. Schichte des Thurmhelmes versetzt. Wenn das Wetter halbwegs günstig bleibt, so wird die 32. Schichte noch hinaufgebracht. Die einfachen Werkstücke zu derselben sind bereits fertig, die acht grossen und 16 kleineren Krabben in der Arbeit. Es wurden im ganzen 20 Schichten des Helmes versetzt, so dass dieser jetzt an sich 15·08 Meter hoch (ganze Höhe bis zum Anfange des grossen Kreuzes 57·78 Meter) und der ganze Thurm vom Kirchenpflaster an 82·6 Meter hoch ist.

Zur Vollendung der Helmspitze sind daher noch 42·9 Meter aufzubauen. Von den acht steilen Giebeln fehlen noch fünf Schichten mit 32 Krabben und den Kreuzblumen auf deren Spitze. Diese werden über Winter fertig und dann wird die Steinmetzarbeit eine viel einfachere. Die Helmspitze hat in der 32. Schichte noch 8·2 Meter äusseren Durchmesser gegen 10·84 Meter an der Basis. Ueber dem obersten Abschlussgesimse, auf welchem das grosse Kreuz stehen wird, hat sie nur mehr 0·856 Meter Durchmesser. Ueber den steilen Giebeln von der 38. Schichte an wird daher mit jeder höhersteigenden Schichte das Material und die Bearbeitung desselben weniger und so wird es möglich sein, die noch fehlenden 42·9 Meter in zwei Jahren, das ist bis Ende 1901, aufzubauen. Das grosse Kreuz auf der Spitze des Thurmes wird 7·3 Meter hoch und wird die ganze Höhe des Thurmes daher 132·6 Meter, gleich 420 Fuss oder 70 Klafter betragen.

Die acht Eckpfeiler sind ganz versetzt. In den Schichten Nummer 23, 26, 29, 32 springen die grossen Krabben an den Kanten des Achteckes vor. Die acht Oeffnungen in den Giebeln sind mit Masswerk und Spitzbogen geschlossen. Mit Schluss der Arbeiten werden 1816 Stück Werksteine versetzt sein, welche in 1720 Aufzügen nebst Mörtel, Wasser und Kalk in die Höhe befördert wurden.

Gleichzeitig mit der Thurmspitze sollen auch die Seitenkapellen neben demselben fertig werden. Diese Kapellen sind im Originalplane 6·64 Meter im Lichten weit. Eine dieser Kapellen dient zur Abhaltung von Trauergottesdiensten, und da sich herausgestellt hat, dass die innere Weite mit 6·64 Meter für die Aufstellung des